

Während meines Erasmus-Aufenthalts von Ende Januar bis Ende Mai 2024 besuchte ich die Universidad Complutense de Madrid. Spanien erschien mir als die perfekte Option, da ich zuvor noch nie dort gewesen war. Somit bot sich mir die Gelegenheit, eine völlig neue Kultur und Sprache kennenzulernen.

Vorbereitung für mein Erasmus

Seit meiner Rückkehr aus meinem Freiwilligendienst im Ausland im Jahr 2021/2022 war mir klar, dass ich erneut eine Zeit im Ausland verbringen wollte. Das Erasmus-Programm bot mir die perfekte Gelegenheit dazu. Da mich Spanien schon immer faszinierte, bewarb ich mich für einen Aufenthalt in der Hauptstadt Madrid. Die Lage Madrids, in der Mitte des Landes und die Möglichkeit, von dort aus schnell überall hinzukommen, spielten bei meiner Entscheidung eine große Rolle. Außerdem wählte ich die Universidad Complutense Madrid, da alle Kurse im Minor-Programm auf Englisch angeboten wurden und ich Bedenken hatte, dass mein Spanisch nicht ausreichen könnte.

Die Vorbereitung war eine Herausforderung für mich, da ich eher dazu neige, etwas zerstreut zu sein. Dennoch gelang es mir, mithilfe einer To-Do-Liste alles zu erledigen. Ich begann damit, alle erforderlichen Formulare zusammenzusuchen und mir die Anerkennung meiner Module/ Kurse zu organisieren. Obwohl dies einfacher war als erwartet, erforderte es dennoch viel Zeit und zahlreiche E-Mails wurden hin und her geschickt. Nachdem ich die Kurse im Ausland belegt habe, gelang es mir, alle vier Kurse anerkennen zu lassen.

Ich habe alle Dokumente rechtzeitig eingereicht und erhielt danach die erfreuliche Nachricht, dass ich offiziell an der Universidad Complutense Madrid eingeschrieben worden bin. Mit diesem grünen Licht begann ich, nach einer Untermiete für meine Wohnung zu suchen (glücklicherweise hatte eine Freundin gesucht), buchte meine Flüge, pausierte meinen Arbeitsvertrag und kümmerte mich um meine Krankenversicherung im Ausland.

Die Wohnungssuche in Madrid gestaltete sich zunächst als schwierig, aber dann erfuhr ich von der Website "HousingAnywhere" und konnte darüber relativ einfach ein Zimmer buchen. Leider erwies sich dies jedoch als Reinfall, wie ich später feststellen musste. Doch dann ging es endlich los.

Ankunft und erste Tage

Am 23. Januar 2024 begann endlich meine Reise. Ich verabschiedete mich von meinen Freund*innen und meinem Partner und stieg in den Flieger nach Madrid. Angekommen in der spanischen Hauptstadt, bezog ich mein gebuchtes AirBnB, da mein WG-Zimmer erst ab dem 1. Februar 2024 verfügbar war. Dort lernte ich bereits eine Kommilitonin, ebenfalls aus Deutschland, kennen und teilte mir mit ihr das AirBnB. Wir hatten uns zuvor über Facebook kennengelernt und ein bisschen hin und her geschrieben.

Am nächsten Tag hatten wir unsere Welcome-Session auf dem Hauptcampus, wo ich auch meine anderen Kommiliton*innen kennenlernen konnte. Nach dem ersten Tag hatte ich vier freie Tage, die ich mit meinen neuen Kommiliton*innen ausnutzte. Wir erkundeten Madrid, machten Ausflüge in die Umgebung und entdeckten zahlreiche Bars. Besonders erstaunlich fand ich, dass die Monatsfahrkarte für Studierende unter 26 Jahren nur 8€ kostete. Mit dieser Karte unternahmen wir viele Ausflüge, unter anderem nach Toledo und in die Berge. Die Uni lag zwar etwas außerhalb der Innenstadt, daher benötigte ich immer zwischen 45 Minuten und einer Stunde mit Metro und Bus zur Uni - aber das kannte ich ja schon aus Berlin :D. Die Lage störte mich jedoch nicht, da es in der Nähe einen großen Park namens Casa de Campo gab, durch den ich oft nach Hause gelaufen bin, was etwa 1 1/2 Stunden dauerte.

Nach anderthalb Wochen im AirBnB konnten wir endlich in unsere Zimmer ziehen und ich freute mich darauf, wieder ein eigenes Zimmer zu haben. Jedoch entpuppte sich die WG schnell als Albtraum-WG. Mein Zimmer hatte kein Fenster, die Wohnung war sehr dreckig und es gab Schimmel. Nach einigen Diskussionen mit meinen Vermietern von HelpHousing (einer Tochterfirma von HousingAnywhere) gelang es mir glücklicherweise, in eine andere Wohnung umzuziehen. Diese lag zwar nicht mehr so zentral, aber wenigstens hatte ich jetzt eine saubere Wohnung, ein Zimmer mit Fenster und ein eigenes Bad in einer 4er-WG mit meiner Kommilitonin aus dem AirBnB und zwei anderen Mitbewohnerinnen.

Die Anfangszeit war sehr aufregend, und ich erinnere mich gerne daran zurück, abgesehen von den Tagen in der ersten Wohnung. Dank meiner Kommiliton*innen fand ich schnell Anschluss und wir begannen, unsere ersten Ausflüge in Spanien sowie nach Portugal und Marokko zu planen.

Aufenthalt an der Gasthochschule

Ich belegte insgesamt vier Kurse auf Englisch: Psychologie, Social Intervention, Ethik und medizinische Grundlagen der Behinderung. Jeder Kurs bestand aus Vorlesungen und

entsprechenden Seminaren. In einigen Kursen herrschte Anwesenheitspflicht, was für mich neu war, da ich dies von der ASH nicht kannte. Etwas, das mir ebenfalls neu, aber amüsant war, dass die Universität Bier verkaufte und es ganz normal war, Studierende bereits um 11:30 Uhr Bier trinken zu sehen.

Der Unterrichtsstil der Dozierenden war jedoch manchmal herausfordernd. Der Unterricht war eher frontal und einige Dozierende hatten Schwierigkeiten, sich auf Englisch auszudrücken, was das Verständnis erschwerte. Trotzdem blicke ich insgesamt zufrieden auf meine Zeit an der Universität zurück. Ich hatte viel Spaß mit meinen neuen Freunden, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Uni. In einigen Kursen fand ein reger Austausch zwischen den Studierenden statt, was ich als sehr bereichernd empfand. Die Prüfungsleistungen waren ebenfalls eher unkompliziert, da sie meistens aus kurzen Präsentationen bestanden und die Dozierenden sehr nachsichtig waren.

Freizeit

Madrid ist eine riesige Stadt, vollgepackt mit Entdeckungen und Aktivitäten. Langeweile kam bei mir so gut wie nie auf, da ich ständig unterwegs. In meiner Freizeit verbrachte ich viel Zeit mit meinen neuen Freunden in Parks oder erkundete Madrids Restaurants, Bars und Museen. Ich bekam auch hin und wieder Besuch aus Deutschland, dem ich dann die Stadt zeigen konnte, wie ich sie selbst kennenlernen durfte. Wir unternahmen auch regelmäßig Städtetrips, darunter nach Valencia, Toledo und Malaga. In den Osterferien fuhren wir 8 Stunden mit dem Flixbus nach Portugal. Dort verbrachten wir zunächst 4 Tage in Porto und anschließend 5 Tage in Lissabon.

Tipps für zukünftige Studierende

Basierend auf meinen Erfahrungen würde ich empfehlen, zunächst ein AirBnB in Madrid zu buchen und dann vor Ort nach einer dauerhaften Unterkunft zu suchen. Aufgrund meiner Erfahrung und der von anderen Leuten habe ich ebenfalls gehört, dass sie mit den Unterkünften von HelpHousing/HousingAnywhere nicht zufrieden waren und dass sie oft überteuert sind. Stattdessen empfehle ich, auf Websites wie Fotocasa oder Idealista zu schauen. Aber fragt immer vorher, ob ihr die Wohnung besichtigen könnt, bevor ihr den Vertrag unterschreibt.

Für günstiges und leckeres Essen würde ich Lavapiez empfehlen. Dort gibt es eine sehr interkulturelle Atmosphäre und eine Vielzahl von Restaurants, die günstige Gerichte aus verschiedenen Ländern anbieten.

Macht euch auch keine Sorgen, Anschluss zu finden. Die meisten Menschen, die an einem Erasmus-Programm teilnehmen, sind sehr offen und freundlich und es ist einfach, neue und interessante Leute kennenzulernen, schließlich befindet ihr euch alle in derselben Situation.

Fazit

Rückblickend kann ich sagen, dass die Zeit wie im Flug vergangen ist. Meine Erfahrungen in Bezug auf Begegnungen und Freundschaften haben sich erneut bestätigt: Wenn ich offen und interessiert auf andere zugehe, finde ich schnell Anschluss und meine Leute. Durch die regelmäßige Notwendigkeit, meine Komfortzone zu verlassen, habe ich heute ein größeres Selbstvertrauen als vor meinem Aufenthalt. Ich habe zwar mein Spanisch nicht unbedingt verbessert, aber dadurch konnte ich mein Englisch nochmal verbessern, was für mich auch okay ist. Außerdem kann ich mir gut vorstellen, noch einmal für eine längere Zeit ins Ausland zu gehen, doch fürs nächste Mal wieder weiter weg.